

Dem Trähler folgt der K-Autsch

TuS-Kampfsportler finden ihren neuen Übungsleiter per Zeitungsaufruf



Ihren Abschied von „Trähler“ Frank Volz begoss die Kampfsporttruppe des TuS Lotte beim gemeinsamen Abgrillen. Foto: Kampfsportler
Von Thomas Niemeyer

Lotte. Kurz vor dem Jahresende kommt der TuS Lotte noch der Verpflichtung nach, das Ende einer bislang unvollendeten Geschichte zu liefern: Hatte der tränenreiche Aufruf ihrer Kampfsportgruppe (KSG) 13 aus dem Spätsommer denn nun Erfolg, mit dem sie einen geeigneten Nachfolger für ihren nach 20 Jahren scheidenden Übungsleiter Frank Volz gewinnen wollten? Ein solches Happy End ist im Grunde der Stoff für Hollywood.

Ja, die Kampfsportler haben es geschafft. Kurz gesagt: Ihrem liebevoll „Trähler“ getauften Vorturner folgt nun der „K-Autsch“. Zumindest deutete sich diese Verhöhnepiepelung der Funktionsbeschreibung „Coach“ beim letzten Training der KSG 13 in diesem Jahr mit anschließendem Abgrillen als Kosename für ihren Neuen an: Heinz Klingbeil heißt er, ist 50 Jahre alt, kommt aus Westerkappeln und passt, wie sich innerhalb weniger Wochen erwies, zu der Truppe wie die Faust aufs Auge.

Einen guten Namen hat sich der Zerspanungsmechaniker in der Region als Leistungssportler über die ganz langen Laufdistanzen gemacht. 21 Jahre lang ging er für den Post-SV Osnabrück an den Start, zuletzt für Teuto Riesenbeck. Da er inzwischen etwas kürzertreten, aber nicht völlig ablassen will vom Sport, schaute er sich nach anderen Herausforderungen um.

Da las er in dieser Zeitung den Aufruf der KSG 13. Das passte prima, zumal er mit dem Hallentraining für die Radsportler des THC Westerkappeln bereits über einschlägige

Erfahrung und mit dem Übungsleiter-C-Schein über die Lizenz zum Quälen verfügt. Nach drei Probetrainingseinheiten stand für die Kampfsportler fest: Das ist er! Nicht nur, dass ihnen seine abwechslungsreichen Übungen gefielen; der Typ passt auch menschlich prima in den ein wenig verrückten Haufen.

Wie verrückt der ist, bewies er dann auch beim Jahresabschluss: Nach leicht verkürztem Training von 20.30 bis 21.30 Uhr vermummten sich die 18 Aktiven und zogen mit Grill und Kaltgetränken von der Halle zum TuS-Heim. Dort stießen noch etliche Ehemalige hinzu sowie TuS-Vorsitzender Bruno Diesel, der den scheidenden „Trähner“ mit warmen Worten und Präsenten überhäufte. Kotrainer Eckhard Erfmann, genannt „Der Schleifer“, setzte noch reichlich Gedichtetes und das Spezialgeschenk oben drauf: einen hölzernen „Ausschnitt“ des Stammplatzes von Frank Volz in der Umkleide samt Kleiderhaken und Messingschild: „Trähner“.

Frank Volz erinnerte an jene Silberhochzeit vor 20 Jahren, die ihn letztlich in die damals noch als Herren-Ausgleichssport firmierende Truppe führte. Ganz ohne Flachs stellte er rückblickend fest: Wir haben uns in der Lotter Sportszene inzwischen etabliert. Seinen Jungs, denen er aber auch weiterhin trotz der langen Anfahrt zumindest sporadisch die Treue halten will, wünschte er ganz KSG-gemäß: „Immer eine weiche Matte unter dem Po und ein 30er-Gebinde in der Kabine!“

Demgemäß ließ er mit auf Etikett und Kronkorken als „Trähner sein Bier“ ausgezeichnete Gerstenkaltschale auf die Zukunft seiner „Rasselbande“ anstoßen. Und die freut sich schon wieder auf den 11. Januar. Denn dann ist Trainingsauftakt mit dem K-Autsch und Angrillen mit Vermummungsgebot.